

Arbeiter-Ausschüsse in der deutschen Industrie

Herausgegeben von
Max Sering



Gutachten, Berichte, Statuten



Duncker & Humblot *reprints*

Arbeiter-Ausschüsse in der deutschen
Industrie.

Schriften

des

Vereins für Socialpolitik.

~~~~~

XLVI.

Arbeiter-Ausschüsse in der deutschen Industrie.



Leipzig,

Verlag von Duncker & Humblot.

1890.

# Arbeiter=Ausschüsse

in

## der deutschen Industrie.

---

**Gutachten, Berichte, Statuten**

herausgegeben im Auftrage des Vereins für Socialpolitik

von

**Professor Dr. Max Fering.**



**Leipzig,**  
Verlag von Dunder & Humblot.  
1890.

Alle Rechte für das Ganze wie für die einzelnen Teile sind vorbehalten.  
Die Verlagsbuchhandlung.

Pferrer'sche Hofbuchdruckerei. Stephan Geibel & Co. in Altenburg.

## Inhaltsverzeichnis.

|                                                                                                | Seite |
|------------------------------------------------------------------------------------------------|-------|
| Einleitung . . . . .                                                                           | 1     |
| Gutachten, Berichte, Statuten.                                                                 |       |
| Bergbau.                                                                                       |       |
| Fürstlich Pleßsche Kohlengruben der Fr. Standesherrschaft Fürstenstein,<br>Schlesien . . . . . | 27    |
| Steinkohlenwerk Vereinigte Glückhils-Friedenshoffnung zu Hermisdorf, Schlef.                   | 31    |
| Königliche Steinkohlengruben bei Saarbrücken . . . . .                                         | 34    |
| Deutsche Solvah-Werke, A.-G. in Bernburg S. 163.                                               |       |
| Herzoglich Anhaltisches Salzwert Leopoldshalt S. 166.                                          |       |
| Hüttenwerke und Metallindustrie.                                                               |       |
| Marienhütte bei Kogenau und Mallmitz, Schlesien . . . . .                                      | 36    |
| Wilhelmshütte in Culau-Wilhelmshütte, Schlesien . . . . .                                      | 47    |
| Norder Eisenhütte in Norden, Regbz. Aurich . . . . .                                           | 48    |
| Eisenwerk Kaiserslautern . . . . .                                                             | 52    |
| Württembergische Metallwarenfabrik in Geislingen-St. . . . .                                   | 53    |
| Textilindustrie.                                                                               |       |
| Mechanische Weberei zu Linden, Hannover . . . . .                                              | 58    |
| Peters & Co., mechanische Weberei, Nebiges-Elberfeld . . . . .                                 | 70    |
| F. Brandts, mechanische Weberei, M.-Glabdach . . . . .                                         | 80    |
| M. Mollz & Meer, mechanische Weberei, M.-Glabdach . . . . .                                    | 92    |
| J. A. Lindgens Erben, Hochneufirch bei M.-Glabdach . . . . .                                   | 95    |
| F. W. Greef, mechanische und Handweberei, Biersen, Regb. Düsseldorf . . . . .                  | 97    |
| Gehr. Koffie, Sammetfabrik, Süchteln, Regb. Düsseldorf . . . . .                               | 98    |
| M. Scheibler & Co., mechanische Weberei, M.-Glabdach . . . . .                                 | 98    |
| Otto Müller & Co., mechanische Weberei zu Seidenberg . . . . .                                 | 99    |
| Beer & Co., Wirkwarenfabrik, Siegnitz . . . . .                                                | 101   |
| Keramische Industrie.                                                                          |       |
| E. Gutschenreuther, Porzellanfabrik, Selb in Bayern . . . . .                                  | 103   |
| Bärensprung & Starke, Thonwarenfabrik, Frantenau b. Mittweida, Sachl.                          | 108   |
| Fürstlich Sienburg-Wächtersbacher Steingutfabrik, Schlierbach, Regb. Kassel                    | 112   |
| Willeroy & Woch, Steingut- und Mosaisfabriken, Mettlach, Regb. Trier . . . . .                 | 122   |
| Stettiner Portland-Cement-Fabrik in Züllchow . . . . .                                         | 126   |

|                                                                         | Seite      |
|-------------------------------------------------------------------------|------------|
| <b>Berliner Fabriken.</b>                                               |            |
| Hamburg-Berliner Jaloufie-Fabrik von Heinrich Freese . . . . .          | 130        |
| Rietschel & Henneberg, Fabrik für Centralheizungen zc. . . . .          | 142        |
| Ludwig Löwe & Co., Maschinen- und Waffenfabrik . . . . .                | 145        |
| Berlin-Anhaltische Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft S. 162.             |            |
| <b>Wormser Lederindustrie.</b>                                          |            |
| Dörr & Reinhardt . . . . .                                              | 146        |
| Cornelius Fehrl . . . . .                                               | 151        |
| <b>Chemische Fabriken.</b>                                              |            |
| L. Vossen & Co., Neuß a. Rh. . . . .                                    | 152        |
| G. Siegle & Co., Stuttgart und Feuerbach . . . . .                      | 156        |
| Vorster & Grüneberg, Leopoldshall in Anhalt S. 164.                     |            |
| „Concordia“, A.-G., ebendasselbst S. 164.                               |            |
| <b>Vereinsbestrebungen.</b>                                             |            |
| <b>Verein der anhaltischen Arbeitgeber . . . . .</b>                    | <b>158</b> |
| Deutsche Continental-Gasgesellschaft in Dessau . . . . .                | 160        |
| Berlin-Anhaltische Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft, Dessau u. Berlin . | 162        |
| F. Hallström, Metallwarenfabrik, Nienburg a. d. S. . . . .              | 163        |
| Brauerei zum Waldschlößchen, A.-G., Dessau . . . . .                    | 163        |
| Deutsche Solvay-Werke, A.-G., Bernburg . . . . .                        | 163        |
| Vorster & Grüneberg, chemische Fabrik, Leopoldshall . . . . .           | 164        |
| Concordia, chemische Fabrik, Leopoldshall . . . . .                     | 164        |
| Cuny & Co., Zuckerfabrik, Bernburg . . . . .                            | 164        |
| Dessauer Aktien-Zucker-Raffinerie, Dessau . . . . .                     | 164        |
| D. Mertel, Steinmehlmeister, Bernburg . . . . .                         | 164        |
| Ziegler, Uhlmann & Co., Expeditionsgeſchäft, Wallwihhafen bei Dessau    | 164        |
| Buchdruckerei von A. König, Bernburg . . . . .                          | 165        |
| Buchdruckerei von H. S. Art'l, Dessau . . . . .                         | 165        |
| Herzoglich-Anhaltisches Salzwerk Leopoldshall . . . . .                 | 166        |
| <b>Verein der Arbeitgeber des Amtsbezirks Mittweida . . . . .</b>       | <b>166</b> |
| <b>Linksrheinischer Verein für Gemeinwohl! . . . . .</b>                | <b>167</b> |
| <b>Verband keramischer Gewerke in Deutschland . . . . .</b>             | <b>172</b> |
| <b>Enquete des Vereins chemischer Industrieller . . . . .</b>           | <b>175</b> |
| <b>Gegnerische Resolutionen . . . . .</b>                               | <b>175</b> |

## Einleitung.

---

Die vorliegende Sammlung will Einblick gewähren in die Bedeutung einer großindustriellen Organisationsform, welche in Deutschland während der letzten Jahre eine größere Ausbreitung gewonnen und wegen ihrer socialen Tragweite die öffentliche Aufmerksamkeit in steigendem Maße auf sich gezogen hat. Die Arbeiterausschüsse (Ältesten-Kollegien, Vertrauensmänner-Konferenzen, Beratungskommissionen) bedeuten eine Veränderung und Fortbildung der Verfassung des industriellen Großbetriebes derart, daß die Arbeiterschaft des einzelnen Unternehmens als solche in weiterem oder engerem Umfange an der Verwaltung desselben teilnimmt. Nur solche Arbeitervertretungen, für welche diese Charakteristik zutrifft, haben hier Berücksichtigung gefunden. Wir rechnen also nicht zu den Arbeiterausschüssen solche Organisationen, welche die Arbeiterschaft mehrerer Unternehmungen umfassen. Ebensovienig berücksichtigen wir die zahlreichen Arbeitervertretungen, welche zwar für ein einzelnes Werk funktionieren, deren Kompetenz sich jedoch mit der Verwaltung einzelner Wohlfahrtseinrichtungen (Betriebs-Krankenkassen, Konsumvereine etc.) erschöpft. Von vorneherein ist ferner hervorzuheben, daß die Einrichtung der Arbeiterausschüsse nichts zu thun hat mit der Bildung von Produktivgenossenschaften, wie die Gegner der Ausschüsse vielfach anzunehmen scheinen. Die geringe Anwendbarkeit, welche diese Verfassungsform unter den bestehenden sittlichen und intellektuellen Voraussetzungen besitzt, kann als so klar erwiesen gelten, daß neue Versuche, sie einzubürgern, unter den Sachkennern nur auf ungläubige Zuschauer rechnen könnten.

Anders die hier zu erörternden Schöpfungen. Dieselben haben ihre Lebenskraft in einer größeren Zahl von Werken durch längere Wirksamkeit bewährt. Ohne die wirtschaftlich-technische Leistungsfähigkeit der letzteren irgendwie zu schwächen — das Gegenteil ist der Fall —, haben die Ar-



beiterauschüsse unter den verschiedensten ökonomischen und sozialen Bedingungen zu einem gegenseitigen Begreifen, zu einem friedlichen Zusammenwirken von Unternehmern und Arbeitern geführt, welches inmitten all des Zwistes und Hasses der industriellen Gegenwart die freudigste Teilnahme erwecken muß. Sie sind gleichzeitig zu einer so erfolgreichen Schule der Arbeiterschaft auf dem Gebiete der praktischen Verwaltung geworden, daß die Hoffnung auf eine schrittweise Fortentwicklung und weitere Ausbreitung der Institution nicht unbegründet scheint.

Die Verfassung derjenigen deutschen Unternehmungen, welche Arbeiterauschüsse besitzen, ist nicht eine genossenschaftliche, sondern eine herrschaftliche. Den dienenden, den technisch ausführenden Gliedern der Unternehmung, den „Arbeitern“, ist aber ein Anteil an der Herrschaft eingeräumt, hier und da in einem Umfange, daß man von einer Umwandlung der bisherigen absoluten in eine konstitutionelle Monarchie nicht ganz mit Unrecht sprechen konnte. Immerhin hinkt dieser Vergleich. Die Ausschüsse haben gar keinen Anteil an der technischen Leitung der Produktion oder der kaufmännischen Geschäftsführung. Beides unterliegt nach wie vor der uneingeschränkten Entscheidung der Besitzer oder Direktoren. Alle Anordnungen in Bezug auf die auszuführenden Arbeiten und die Art der Leistung gehen allein von ihnen aus, und eben dieser Umstand verbürgt die unverminderte wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Unternehmung; denn je größer und komplizierter das zu dirigierende Werk, um so unentbehrlicher wird das genaueste Sineinandergreifen aller Manipulationen, um so notwendiger ein straffes, einheitliches Regiment.

Die Beteiligung der Arbeiterauschüsse an der Verwaltung der Werke beschränkt sich vielmehr auf den nächsten Interessenkreis der Arbeiterschaft: die Regelung des Arbeitsverhältnisses, die Wohlfahrtseinrichtungen, die Handhabung der Disziplin, die Ausbildung der jugendlichen Arbeiter u. Man kann die Ausschüsse im übertragenen Sinne als Selbstverwaltungsbehörden für Arbeiterangelegenheiten bezeichnen. Damit ist schon gesagt, daß ihrer Kompetenz nur Dinge zugewiesen sind, welche ihrem Verständnis durchaus nahe liegen, ihren Kenntnissen und Fähigkeiten entsprechen. Die Institution vermeidet demnach den Fehler der Produktivgenossenschaft, einer vielköpfigen Menge die Verwaltung von Dingen zu überweisen, welche nicht nur von stetiger und fester Hand geleitet sein wollen, sondern auch außerhalb des Gesichtskreises der großen Mehrzahl liegen.

Der Gedanke, die Arbeiter der einzelnen Unternehmungen an deren Verwaltung und zwar kraft gesetzlichen Zwanges zu beteiligen, ist in Deutschland wohl zum erstenmale seitens des volkswirtschaftlichen Ausschusses des Frankfurter Parlamentes erwogen worden.

Die dem rechten Centrum deselben angehörenden Abgeordneten Lette, Degenkolb, Weit und Becker aus Gotha erstatteten unterm 20. Februar 1849 ein Minoritätsvotum zu dem vom volkswirtschaftlichen Ausschuß ausgearbeiteten, übrigens im Plenum nie zur Verhandlung gelangten Entwurf einer Gewerbeordnung unter Vorlage eines Gegenentwurfes, in dem es heißt:

§ 42. Jede Fabrik wählt einen Fabrikausschuß. Derselbe besteht

- a. aus einem Mitgliede jeder selbständigen Gruppe der Fabrikarbeiter;
- b. einem Werkmeister jeder Gruppe, beide durch die Arbeiter gewählt;
- c. aus dem Inhaber der Fabrik oder dem von ihm bestimmten Stellvertreter.

§ 43. Die Fabrikausschüsse haben folgende Befugnisse:

1. Vermittelung von Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern;
2. Entwerfung und Aufrechterhaltung der besonderen Fabrikordnung;
3. Einrichtung und Verwaltung der Kranken-Unterstützungskasse;
4. Überwachung der Fabrikfinder, sowohl in sittlicher Beziehung in der Fabrik selbst, als hinsichtlich des Schulbesuches;
5. Vertretung der Fabrik in den Fabrikräten.

#### Fabrikräte.

§ 44. Für jeden Gewerbebezirk wird von den Fabrikausschüssen ein Fabrikrat gewählt, in welchem alle im Bezirke befindlichen Industriezweige sowohl durch Fabrikinhaber, als durch Fabrikarbeiter, soweit Angelegenheiten der letzteren in Frage kommen, vertreten sein müssen.

§ 45. Dem Fabrikrate steht zu:

1. die Genehmigung der besonderen Fabrikordnungen und die Oberaufsicht über deren Beobachtung;
2. die Festsetzung oder Vermittelung der Arbeitszeit und der Kündigungsfristen;
3. die Festsetzung der Anzahl der Lehrlinge im Verhältnis zu den selbständigen Arbeitern und die Prüfung der Lehrlinge nach beendigter Lehrzeit;
4. die Aufsicht über die Kranken-Unterstützungskassen der Fabriken;
5. die Entwerfung der Statuten der Fabrik-Pensionskassen und deren Verwaltung, unter Genehmigung und Oberaufsicht der Gewerbekammer;
6. die Vertretung der Fabrikinteressen des Bezirkes bei der Gewerbekammer des Kreises.